

## Newsletter Sektion Politische Psychologie, September 2021

### In dieser Ausgabe:

#### AKTUELLES

1. **BDP: Virtuelles „Politisches Lagerfeuer“ – Orientierungshilfe vor der Wahl am 07.09**
2. ***Frauen in die Aufsichtsräte* gibt Wahlprüfsteine zur Bundestagswahl heraus**
3. **Deutscher Frauenrat führt „Küchengespräche“ mit allen Spitzenkandidat\*innen anlässlich der Bundestagswahl**

#### VERÖFFENTLICHUNGEN

1. **Aktuelle Ausgabe von Aus Politik und Zeitgeschichte widmet sich dem Thema Verschwörungstheorien**
2. **Wie Verschwörungstheorien auf die Psyche wirken – Interview mit Prof. Dr. phil. Oliver Decker**
3. **Handbuch über Umberto Ecos Leben, Werk und Wirkung erschienen**
4. **Kann man Impfmuffel doch noch überzeugen? – Prof. Dr. Peter Kirsch im Interview**
5. **Neue Ausgabe der Internationalen Zeitschrift für Sozialpsychologie und Gruppendynamik angekündigt**
6. **Essay: Bundestagswahl 2021: Und alle vier Jahre grüßt...die Wahlpflicht!**
7. **Wähler-Rückzug statt Aufbruchsstimmung? – Interview mit Stephan Grünewald**
8. **Studie: Was wird aus dem harten Kern? Auswirkungen der Corona-Krise auf das Engagement für Geflüchtete**

#### AKTUELLES

### 1. BDP: Virtuelles „Politisches Lagerfeuer“ – Orientierungshilfe vor der Wahl am 07.09

Der BDP lädt Mitglieder am **7. September von 19 bis 20:30 Uhr** zu einer **Diskussion in lockerer Atmosphäre** ein. Thema soll zentral sein, ob und wie sich die unterschiedlichen **Parteien wichtigen psychologischen Themen widmen** werden.

Im Vorfeld wurden vom BDP Forderungen an die Politik in Form von Wahlprüfsteinen<sup>1</sup> formuliert und allen demokratischen Parteien zugesandt. Die Positionspapiere fallen unter anderem unter die Oberthemen gute und gesunde Schule, gesellschaftlicher Zusammenhalt und die Rolle der Psychologie in gesellschaftlichen Veränderungen durch den Klimawandel und die Digitalisierung. Die Grünen, CDU/CSU, Die Linke und die FDP haben sich dazu geäußert<sup>2</sup>. Das virtuelle Treffen soll als **Orientierungshilfe für die Bundestagswahl** am 26. September dienen.

Die offizielle Terminankündigung und der Link zur Anmeldung zum Webinar finden sich hier:

<https://www.bdp-verband.de/termine/2021/09/bdp-politische-lagerfeuer-wahlpruefsteine.html>

### 2. *Frauen in die Aufsichtsräte* gibt Wahlprüfsteine zur Bundestagswahl heraus

Zum Anlass der Bundestagswahl am 26. September hat der *Frauen in die Aufsichtsräte e.V.* die **FidAR-Wahlsynopse** entwickelt. Die Parteiprogramme der Union, SPD, AfD, FDP, den Linken und dem Bündnis Die Grünen werden darin anhand Themen wie „Frauen in Führungspositionen“ und „Gleiche Teilhabe“ einander gegenübergestellt.

Die Wahlsynopse ist hier als PDF einsehbar:

[https://www.fidar.de/webmedia/documents/materialien/Wahlsynopse\\_BTW2021\\_200821.pdf](https://www.fidar.de/webmedia/documents/materialien/Wahlsynopse_BTW2021_200821.pdf)

<sup>1</sup> Einsehbar hier: <https://www.bdp-verband.de/profession/berufspolitik/themen/superwahljahr-2021/mit-psychologie-aus-der-krise.html>

<sup>2</sup> Die Statements wurden unter folgendem Link veröffentlicht: <https://www.bdp-verband.de/dokumente/wahlpruefsteine>

FidAR empfiehlt zudem **WAHLTRAUT**, eine **feministische** Informationshilfe im Stil des bekannten **WAHL-O-MAT**.

Über diesen Link gelangt man auf die Homepage von WAHLTRAUT: <https://wahltraut.de/home>

Der Verein hebt ebenfalls die **Progresso Maschine** hervor. Es handelt sich um ein **progressives Wahltool**, das ab dem **6. September** verfügbar sein soll.

Dieser Link führt zur Website des Tools: <https://progressomaschine.org/>

*Progresso Maschine* ist zudem auf Instagram vertreten: <https://www.instagram.com/progressomaschine/>

Eine weitere Orientierungshilfe bietet nach FidAR die **Ecofeminist Scorecard**. Sie berücksichtigt bei der Bewertung der Wahlprogramme die Gesichtspunkte Klimagerechtigkeit, gendergerechte Energiewende, sichere Chemikalien, Menstruation Matters, Wasser und Biodiversität und Systemchange.

Zur Scorecard geht es hier: <https://www.wecf.org/de/ecofeminist-scorecard-2021/>

Auch die **Industriegewerkschaft Metall** hat eine **Synopse** herausgegeben, besonders stellt FidAR darin die Abschnitte „Rollback verhindern – Frauen- und Gleichstellungspolitische Impulse setzen“ und „digitale Transformation gestalten – mehr Rechte für Beschäftigte, Betriebsräte und Gewerkschaften“ heraus.

Die Synopse der IG Metall findet sich hier als PDF: [https://www.igmetall-bbs.de/fileadmin/user/Dokumente/2021/Quartal\\_3/BTW\\_2021\\_Synopse\\_zur\\_Bundestagswahl\\_2021\\_Langfassung.pdf](https://www.igmetall-bbs.de/fileadmin/user/Dokumente/2021/Quartal_3/BTW_2021_Synopse_zur_Bundestagswahl_2021_Langfassung.pdf)

**Frauen Im Deutschen Gewerkschaftsbund** hat ebenfalls einen Parteicheck veröffentlicht. Darin werden die Parteien daraufhin betrachtet, inwieweit sie gewerkschaftliche Forderungen aufgreifen wollen.

Der Parteicheck und die Forderungen finden sich auf der Website des DGB:

<https://frauen.dgb.de/themen/++co++8806f8aa-f62b-11eb-93b9-001a4a160123>

FidAR weist ebenfalls auf das **Monitoring** aller **Kandidierenden nach Geschlecht** hin, das vom **Helene Weber Kolleg** publiziert wurde. Es handelt sich um Statistiken darüber, wie viele Personen der jeweiligen Geschlechter von den Parteien in Wahlkreisen und auf Landeslisten aufgestellt werden.

Zum Monitoring geht es über diesen Link: <https://www.frauen-macht-politik.de/monitoring-btw21/>

### **3. Deutscher Frauenrat führt „Küchengespräche“ mit allen Spitzenkandidat\*innen anlässlich der Bundestagswahl**

Kurz vor der Bundestagswahl führt **Dr. Anja Nordmann**, Geschäftsführerin **des Deutschen Frauenrats** „Küchengespräche“ mit den **Spitzenkandidat\*innen** einiger Parteien zu **gleichstellungspolitischen Themen**. Es geht um Fragen wie den Gender Pay Gap, Ehegattensplitting, Umverteilung von Sorgearbeit und der Vorbeugung von Gewalt gegen Frauen.

Bis jetzt sind die jeweils rund 30-minütigen Debatten mit Armin Laschet, Olaf Scholz und Annalena Baerbock erschienen. Die letzten beiden Gespräche werden mit Christian Lindner und Dietmar Bartsch als Gäste auf der Website des DF und über Social Media-Kanäle hochgeladen werden.

Mehr Informationen über die „Küchengespräche“ finden sich in der entsprechenden Pressemitteilung des DF über diesen Link: <https://www.frauenrat.de/deutscher-frauenrat-startet-kampagne-df-kuechengespraech-zur-bundestagswahl/>

Hier geht es zum Interview mit Armin Laschet: <https://www.frauenrat.de/df-kuechengespraech-1-armin-laschet-cdu/>

Über diesen zum „Küchengespräch“ mit Olaf Scholz: <https://www.frauenrat.de/df-kuechengespraech-2-olaf-scholz-spd/>

Und hier findet sich das Gespräch mit Annalena Baerbock: <https://www.frauenrat.de/df-kuechengespraech-3-annalena-baerbock-buendnis-90-die-gruenen/>

Ergänzend hat der DF auch eine Wahlorientierungshilfe in Form eines „Gleichstellungs-Checks“<sup>3</sup> veröffentlicht.

## VERÖFFENTLICHUNGEN

### 1. Aktuelle Ausgabe von *Aus Politik und Zeitgeschichte* widmet sich dem Thema **Verschwörungstheorien**

Die neuste Ausgabe von *Aus Politik und Zeitgeschichte* ist Ende August erschienen und widmet sich dem Oberthema der **Verschwörungstheorien**.

Verschwörungstheorien seien in der jüngeren Geschichte noch nie so deutlich in ihrer Wirkmacht sichtbar geworden wie während der **Corona-Pandemie**, schreibt Robin Siebert einleitend im Editorial. Sie würden komplexe Prozesse und Ereignisse auf das Werk dunkler Mächte zurückführen und würden von Menschen geglaubt, die sie glauben wollen. Diese „alternativen“ Ansichten seien besorgniserregend, da sie häufig in Verbindung mit Antisemitismus und Rechtsextremismus stünden und einen Teil der Gesellschaft vom Rest isolieren würde. Der Glaube an Verschwörungstheorien müsste von der Politik als Entfremdung der Bevölkerung von ihr gedeutet und an diesem Punkt angesetzt werden.

Michael Butter gibt zu Anfang der Ausgabe eine Einführung in das Themenfeld der Verschwörungstheorien. Carolin Amlinger und Oliver Nachtwey beschäftigen sich im nächsten Kapitel mit dem sozialen Wandel, Sozialcharakter und dem Verschwörungdenken in der Postmoderne. Katharina Kleinen von-Königslow und Gerret von Nordheim Schlüsseln in ihrem Beitrag Verschwörungstheorien in sozialen Netzwerken am Beispiel von Qanon auf. Georg Seeßlen spricht über Verschwörungsfantasien im Kino und darüber hinaus, Jan Rathje beleuchtet das Phänomen „Reichsbürger“ und Souveränismus. Anschließend erklärt Samuel Salzborn die Verbindung zwischen Verschwörungsmmythen und Antisemitismus und Saba-Nur Cheema schreibt im letzten Beitrag über den Umgang mit Verschwörungserzählungen in der politischen Bildung.

*Aus Politik und Zeitgeschichte* wird von der Bundeszentrale für Politische Bildung herausgegeben und ist eine Beilage zur Wochenzeitung *Das Parlament*. Die aktuelle Ausgabe zum Thema Verschwörungstheorien ist unter folgendem Link zu lesen: <https://www.bpb.de/apuz/verschwoerungstheorien-2021/>

Auf der Website der BPB finden sich auch alle bisher erschienen Ausgaben der Zeitschrift: <https://www.bpb.de/apuz/>

### 2. Wie Verschwörungstheorien auf die Psyche wirken – Interview mit Prof. Dr. phil. Oliver Decker

Sozialpsychologe und Soziologe **Oliver Decker** spricht im **Interview** von März dieses Jahres mit der Industriegewerkschaft Metall über die **Wirkungen von Verschwörungstheorien auf die Psyche**. In diesem Zusammenhang **fordert** er **mehr Demokratie in Betrieben**.

Verschwörungstheorien geben Menschen laut Decker ein **Kontrollgefühl** und können erleichternd wirken, weil sie Dinge, die passieren, erklärbar machen und eindeutig eine „gute“ und eine „böse“ Seite abgrenzen. Aggressionen könnten in der eindeutigen Beschuldigung einer Partei abgebaut werden. Besonders während der **Corona-Pandemie** fühlten sich Menschen ausgeliefert und sehnten sich nach Kontrolle, so Decker. Dies sei besonders fruchtbarer Boden für die Zuwendung zu Konspirationsgedanken.

In Betrieben fordert der Professor für Sozialpsychologie und interkulturelle Praxis auch deshalb **mehr Mitbestimmungsmöglichkeiten für Beschäftigte**. Wer die Möglichkeit erfahre, Beteiligung auszuüben, verfallende nicht so häufig Vorurteilen und Verschwörungsmmythen.

Das Interview wurde auf der Website von IG Metall hier hochgeladen: <https://www.igmetall.de/politik-und-gesellschaft/so-wirken-verschwoerungstheorien-auf-die-psyche>

<sup>3</sup> Link zum Gleichstellungs-Check: <https://www.frauenrat.de/df-gleichstellungs-check/>

### 3. Handbuch über Umberto Eco's Leben, Werk und Wirkung erschienen

Dieses Jahr ist das *Umberto Eco-Handbuch* von Erik Schilling herausgegeben worden. Eco galt für viele als einer der **bedeutendsten Intellektuellen des 20. Jahrhunderts**. Das Sammelwerk bietet biographische Informationen über den Denker und schlüsselt seine Werke, Ideen und deren Wirkung auf.

Eco, der 2016 verstorbene italienische Schriftsteller, Kolumnist und Philosoph, wurde mit dem Roman *Der Name der Rose* erstmals weltweit bekannt. Auch danach blieb er im Auge der Öffentlichkeit, schrieb sechs weitere Romane und verfasste zahlreiche Essays und Kolumnen.

Besonders in dem Handbuch herauszustellen ist der Beitrag zum Thema **Verschwörungstheorien**. Er findet sich im Kapitel zu Denkfiguren, Konzeptionen und Begriffen, mit denen sich Eco befasst hat und beleuchtet ein Themenfeld, das aktueller nicht sein könnte. **Susanne Kleinert** berichtet, Eco habe sich besonders für den gedanklichen Charakter von Verschwörungstheorien und für ihre politische Wirkung interessiert. Er wäre überzeugt davon gewesen, dass die Feindkonstruktionen, die mit Konspirationen meist einhergehen, es dem Einzelnen erlaubten, Verantwortung für sich selbst zu vermeiden. Er warnte vor den verheerenden Wirkungen solcher Mythen und seine Sorgen haben nichts an Aktualität eingebüßt.

Schilling, E. (2021). *Umberto Eco-Handbuch: Leben – Werk – Wirkung*. J.B. Metzler.

### 4. Kann man Impfmuffel doch noch überzeugen? – Prof. Dr. Peter Kirsch im Interview

**Peter Kirsch**, Professor für Klinische Psychologie und Leiter der gleichnamigen Abteilung am Zentralinstitut für Seelische Gesundheit Mannheim, sprach Mitte August mit dem SWR darüber, wie man gegebenenfalls „**Muffel**“ doch noch davon **überzeugen** könnte, sich **gegen das Coronavirus impfen** zu lassen. Die politische Register hält er in Bezug auf überzeugte und hartnäckige Impfgegner allerdings für mehr oder weniger vollständig gezogen.

Viele Menschen entscheiden sich zwischen dem Risiko der Impfung und dem Risiko einer Erkrankung für letzteres. Kirsch erklärt sich diese verzerrte Risikowahrnehmung zu Gunsten des Virus, zur Last der Impfung mit dem wahrgenommenen Eindruck von Kontrolle. Einige Menschen hätten das Gefühl, sie könnten das Virus durch Vorsicht vor Ansteckung eher kontrollieren als die Risiken, die der Impfstoff bergen könnte, da dieser für viele von den Inhaltsstoffen her unbekannt ist und in kurzer Zeit entwickelt wurde.

Das Mittel, dem entgegenwirkend Aufklärung zu betreiben, hält Kirsch für inzwischen ausgeschöpft. Alle, die sich informieren lassen und wollen, seien inzwischen überzeugt und geimpft. Das Problem sei bei vielen Verbleibenden mangelndes Vertrauen in die Informationsquellen. Diese Gruppe müsste man mit **Vorbildern nah an der Zielgruppe** ansprechen, um eine Identifikation hervorzurufen.

Unentschlossene könnte man auch, wie es in den USA auch praktiziert wird, mit entsprechenden positiven Anreizen „locken“. Die Kosten-Nutzen-Abwägung würde besser für die Impfung ausfallen, wenn der Nutzen weniger abstrakt würde. Auch Einschränkungen für Ungeimpfte könnten den positiven Reiz einer Impfung verstärken. Im privaten Umfeld rät Kirsch zu **Austausch und Diskussionen** statt sozialem Druck zur Impfung.

Auch wenn er die Grenzen der politischen Möglichkeiten für so gut wie erreicht hält, sieht Kirsch in der **Belohnung** von Menschen, die sich impfen lassen, das wirksamste Mittel. **Hartnäckige Impfgegner** sind nach Kirsch, im Gegensatz zu Unentschlossenen und „Muffeln“, allerdings **„einfach überhaupt nicht“ zu erreichen**.

Das vollständige Interview ist auf der Website des SWR unter folgendem Link zu lesen:

<https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/interview-prof-peter-kirsch-anreize-fuer-impfmuffel-100.html>

### 5. Neue Ausgabe der Internationalen Zeitschrift für Sozialpsychologie und Gruppendynamik angekündigt

Eine neue Ausgabe der *Internationalen Zeitschrift für Gruppendynamik in Wirtschaft und Gesellschaft* ist in Arbeit. Ein zentraler Beitrag darin wird die **Buchrezension** zu **Sarah Wagenknechts** im April erschienenen Werk *Die Selbstgerechten*<sup>4</sup> sein.

<sup>4</sup> Wagenknecht, S. (2021). *Die Selbstgerechten: Mein Gegenprogramm - für Gemeinsinn und Zusammenhalt*. Campus Verlag.

Der Rezensionsverfasser **Bruno Katholling** spricht selbst von einer „**Hommage**“ auf die promovierte Volkswirtin und Politikerin. Über fast zwanzig Seiten geht der Bericht des Dichters und Schriftstellers, die Wagenknecht in ihren Ausführungen beipflichten. Auch das deutsche „Handelsblatt“ hätte Wagenknecht 2011 schon für ihr außergewöhnlich tiefes Wirtschaftsverständnis gelobt.

In *Die Selbstgerechten* deckt Wagenknecht den Deckbegriff „Neoliberalismus“ als Hyperkapitalismus auf. Sie kritisiert den „gemäßigten“ Weg der Linken, der dazu geführt habe, dass das zentrale Thema linker Politik, soziale Gerechtigkeit besonders gegenüber den ärmeren, immer mehr in den Hintergrund rücke und sich eher leidenschaftlich über Political Correctness gestritten werde. Es handle sich um sprachensible „Moralisten ohne Mitgefühl“, die sich eher um Sprechpausen zwischen Geschlechtsendungen kümmern als um die Millionen Prostituierten, die in Europa ausgebeutet werden.

In der Ausgabe wird auch die Mission der Zeitschrift unter dem Titel „Was verstehen wir unter Sozialpsychologie und Gruppendynamik?“ näher erläutert.

Bestellungen der nächsten Ausgabe der Zeitschrift an:  
„Zeitschrift für Sozialpsychologie und Gruppendynamik“  
A – 1120 Wien, Fraungrubergasse 4/5/13,  
E-Mail: rudolf.zucha@gmail.com

## 6. Essay: Bundestagswahl 2021: Und alle vier Jahre grüßt...die Wahlpflicht!

In seinem Anfang August erschienenen **Essay** spricht **Per Holderberg, Dr. phil.**, über die **Idee, Wirkung und Realisierbarkeit einer Wahlrechtsreform**. Als Reaktion auf die sinkende Wahlbeteiligung sei eine gesetzliche Wahlpflicht schon seit Jahren in Diskussion. Besonders kritisch sei die **Ungleichheit politischer Teilhabeprozesse**, die sich in Form von ganzen Stadtteilen mit geringer Wahlbeteiligung und der niedrigen Beteiligung durch Menschen in sozio-ökonomisch prekären Lebenslagen abzeichnen würden.

Prognosen zufolge würden von einer Wahlpflicht im Ergebnis der Wahl viele Parteien an Stimmen zugewinnen, die Partei Die Linke ganz besonders. FDP und die Union würden nicht profitieren.

Die Idee der Wahlpflicht träfe nach Umfragen allerdings nur auf **geringe Zustimmung** innerhalb der Bevölkerung, nur etwa ein Drittel würde eine Verpflichtung zur Wahl gutheißen. Eine besser angenommene Alternative stelle das **Wahlrecht ab 16** dar. Es genießt nach Dr. Holderberg wissenschaftlichen Rückenwind, könnte für mehr Legitimität sorgen und würde die freiwillige Wahlbeteiligung deutlich ankurbeln.

Dabei darf nach Holderberg das eigentliche Ziel, eine höhere **politische Responsivität des demokratischen Systems** zu schaffen, allerdings nicht aus den Augen gelassen werden. „**Get-out-the-vote**“-Kampagnen sollten besonders an die Gruppen gerichtet werden, die sich statistisch seltener beteiligen.

Der Essay von Dr. Holderberg ist unter diesem Link einsehbar: [https://regierungsforschung.de/wp-content/uploads/2021/08/03082021\\_regierungsforschung.de\\_Holderberg\\_Wahlpflicht.pdf](https://regierungsforschung.de/wp-content/uploads/2021/08/03082021_regierungsforschung.de_Holderberg_Wahlpflicht.pdf)

## 7. Wähler-Rückzug statt Aufbruchsstimmung? – Interview mit Stephan Grünewald

**Stephan Grünewald, Marktforscher** am und Leiter des rheingold-Instituts, spricht im **Interview mit dem rbb** über die Ergebnisse einer **Befragung von Bürger\*innen anlässlich der Bundestagswahl**, die in ähnlicher Form bereits seit über 20 Jahren vor den Bundestagswahlen durchgeführt wird. Da Menschen sich während der Pandemie eher mit sich selbst beschäftigten und sich von der Größe der anstehenden Aufgaben abschrecken ließen, sei eine Rückzugsstimmung festzustellen. Viele steckten in einem **Dilemma** aus **Veränderungsnotwendigkeit** und eigener **Veränderungsträgheit**.

Die Befragten würden keinem der Kanzleramtskandidaten besonders viel zutrauen und würden sie eher kleinreden. Dies wirke auf die Wählenden allerdings beruhigend, da sie sich selbst so unsicher im Angesicht der zukünftig bevorstehenden Aufgaben seien.

Die Union stehe für die angestrebte Konstanz, die Grünen für moderate Bemühungen im Angesicht der Klimakrise und die FDP für persönliche Freiräume. Die Linke sei für viele schlichtweg nicht relevant, die AfD gelte als leugnend gegenüber globalen Problemen. Eine Prognose für das Wahlergebnis ließe sich nicht ableiten.

Das vollständige Interview ist hier zu hören:

[https://www.inforadio.de/programm/schema/sendungen/vis\\_a\\_vis/202108/30/605747.html](https://www.inforadio.de/programm/schema/sendungen/vis_a_vis/202108/30/605747.html)

## **8. Studie: Was wird aus dem harten Kern? Auswirkungen der Corona-Krise auf das Engagement für Geflüchtete**

Wie viele andere **Hilfsangebote** mussten auch die **für und mit Geflüchteten** im Zuge der **Pandemie** **einschneidend reduziert** werden. Wie sich die Corona-Krise auf die Strukturen des Engagements auswirkt, das sich nach der Aktivierung der deutschen Zivilgesellschaft 2015 geformt hat, untersuchen **Clara van den Berg**, **Edgar Grande** und **Swen Hutter** in ihrer aktuellen Studie.

Sie stützt sich auf 16 **semi-strukturierte Interviews mit Engagierten** aus Bayern, Baden-Württemberg und Brandenburg und ließe nach den Verfassern erste Schlüsse zu, die aufgrund der Dynamik und Unsicherheit der momentanen Situation aber nur vorläufigen Charakter hätten.

Die **Bürgerbewegung**, die seit 2015 entstanden sei, **lebe von persönlicher Begegnung** und sei durch die Krise hart getroffen geworden, da Asylunterkünfte nur sehr eingeschränkt besucht werden dürften. Zudem seien viele der Engagierten im höheren Alter und somit Angehörige der Risikogruppe. Dies führe dazu, dass viele Beteiligte sich aus Vorsicht zurückzögen. Digitale Kommunikationswege seien zwar nicht geeignet, um persönliche Treffen und Kontakte auszugleichen, könnten aber immerhin dafür sorgen, dass bestehende Kontakte auf ein Mindestmaß reduziert erhalten bleiben konnten. Wegen mangelnden Erfolgen und strenger Asylpolitik sei die Bewegung allerdings **schon vor der Pandemie auf ihren harten Kern geschrumpft**.

Einerseits nähmen viele sich die **Pandemie** als **endgültigen Anlass, aufzuhören**. Andererseits hätten einige Gruppen sich die weniger aktive Zeit am Anfang der Pandemie zu Nutze gemacht, um zu reflektieren und zu regenerieren und es sei an manchen Orten zu einer **Neuausrichtung des Engagements** gekommen. Einige Initiativen hätten neue Bereiche erschlossen. Van den Berg, Grande und Hutter unterteilen die Bereiche in zwei Entwicklungen: Zum einen die Förderung von durch die Pandemie besonders hart betroffenen Personengruppen, etwa in Form von Einkaufsdiensten für Risikogruppen. Zum anderen hätten sich vermehrt Engagierte der Situation von Geflüchteten in der Türkei und auf den griechischen Inseln zugewendet. Unter einigen Befragten bestünde die Hoffnung, diese Reorientierung könnte sich positiv auf das geschwächte Engagement auswirken.

Die Publikation ist unter folgendem Link zugänglich: <http://hdl.handle.net/10419/233862>